

» «Angsthasen Coaching» – hoffentlich kein Trend!

Der Erfolgsdruck im Spitzeneishockey wird von Jahr zu Jahr grösser. Verursacher dieses Druckes sind der immer härter werdende Kampf um die finanziellen Mittel sprich Sponsorengelder, Zuschauerzahlen, die Finanzierung von Infrastruktur (Hallen) etc.

Unter diesen Umständen stellt sich für das Management und die Coaches folgende Frage: Wie kann man den Erfolg herbeiführen? Ist es ein fünfter Ausländer? Ein mit vielen Vorschusslorbeeren dekoriertes Coach? Oder sind es gute Transfers von Schweizer Talenten?

In der zugegebenermassen noch jungen Meisterschaft 2005/06 haben wir diesbezüglich einige Entwicklungen beobachtet, die im Schweizer Eishockey zu Denken geben sollten:

«Angsthasen Coaching». Zunehmend lässt sich bei vielen Clubs beobachten, dass die (hochgelobten) Trainer die ersten beiden Linien extrem pushen. Dies gilt auch für Vereine, die besonders auf Jungtalente «schwören».

Die Jungen sitzen als Folge, zugunsten der Ausländer, auf der Bank und bekommen extrem wenig Eiszeit. Diese Entwicklung ist deshalb bedenklich, weil von den fünf eingesetzten Ausländern maximal drei höheren Ansprüchen genügen, die andern nicht einmal Durchschnitt darstellen und mit Sicherheit nicht besser sind als einige der «sitzen gelassenen» Schweizer Talente. Es fragt sich, wie sich ein Talent entwickeln soll, wenn es nie auf Touren kommen kann und beim ersten kleinen Fehler sofort ausgewechselt und auf die Bank verbannt wird. Ein weiteres Problem ist die mangelnde Sozialkompetenz vieler Trainer, die mit diesen Spielern nicht einmal ein vernünftiges Gespräch suchen.

«Fünf Ausländer». Von verschiedenen Seiten wird immer wieder behauptet, dass es für eine Nationalliga A mit 12 Clubs nicht genügend Schweizer Spieler gäbe, die den hohen Ansprüchen genügen würden. Deshalb brauche es mind. fünf Ausländer. Mittlerweile dürften die Clubs und deren Trainer allerdings festgestellt haben, dass es ausserhalb eines

NHL-Lockouts sehr schwierig ist, auf dem Transfermarkt fünf gute Ausländer zu bekommen. Das Resultat: Es wird munter getestet, ausprobiert und meistens wieder nach Hause geschickt, dass man darüber nur den Kopf schütteln kann. Diese Entwicklung verschlingt ausserdem Unsummen von Geld, die man zielgerichteter einsetzen könnte und verhindert jeden Versuch einer vernünftigen Finanzpolitik eines Vereins.

Aus diesen Gründen behaupten wir, dass der Erfolgsdruck dem Schweizer Eishockey nicht weiter hilft. Sowohl in Bezug auf die gesunden Finanzen der Nationalliga-Clubs als auch in Bezug auf die Entwicklung der Nationalmannschafts-Kandidaten befürchten wir das Gegenteil. Deshalb fordern wir: MEHR MUT FÜR DIE JUNGEN. Denn morgen beginnt heute!



mfg consulting ag – Sportberatung und Sportmanagement.

Wer sind?

 Die Winner
 Die Schmetter-Kater
 Die Maver
 Die Moondotter
 Die kommanden Stars
 Die freestilknacker
 Die eleganten Läufer
 Die Arbeitsbienen
 Die Schnecken
 Die Spiel-Dirigenten
 Die Engel
 Die Froschzichen
 Die verletzten Hände
 Die Termaschinen
 Die Frösche

Die Hockey-Bibel

Für alle die im Eishockey mitreden und mitentscheiden!

Ich bestelle gegen Rechnung

Ex. EISHOCKEY-STARs 2006 Fr. 29.- + Porto und Verpackung

Name: Vorname:

Strasse: PLZ/Ort:

Einsenden an: Urs Keel, Seestrasse 319c, Postfach 77, 8804 Au
Tel/Fax 044 781 34 32 oder per E-Mail: ukhockey@webforce.ch

Auch im Buchhandel erhältlich ISBN 3-9523082-0-X